



**Sehr geehrte Damen und Herren im Gemeinderat, sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

mein Name ist Jens Klettenheimer, und ich wende mich heute in meiner Funktion als Sprecher der Bürgerinitiative Waldvision Nußloch und auch als Bürger von Nußloch an Sie.

Auch von meiner Seite danke für die konstruktiven Gespräche mit Bürgermeister, Arbeitskreis Forst und Verwaltung, die seit unserem Waldspaziergang im März wieder aufgenommen wurden.

Wohl wissend, dass das aus diesen Gesprächen resultierende Leitbild in vielen Aspekten nach wie vor verbesserungswürdig ist, haben wir der neuen Version im Vorfeld der letzten Gemeinderatssitzung als Bürgerinitiative zugestimmt.

Die Prinzipien des neuen Leitbilds lehnen sich an die Vorgaben von „Naturland“ an, und auch der besondere Schutz unseres Waldes als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet nach der europäischen Richtlinie Natura 2000 wird erstmals gewürdigt.

Die Gemeinde Nußloch hat sich in diesem Leitbild zur Umsetzung des zugehörigen Managementplans „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ verpflichtet.

Dafür sind wir sehr dankbar.

Als wir uns im Vorfeld der Gemeinderatssitzung über die weiteren den Wald betreffenden Beschlussvorlagen informiert haben, waren wir allerdings gleichermaßen entsetzt:

- Eine der Beschlussvorlagen sah vor, das frisch verabschiedete Leitbild direkt wieder auszusetzen, um den Weg freizumachen für höhere Einschlagsquoten. Als Argument wurde der hohe Holzbedarf zur thermischen Nutzung durch Nußlocher Bürgerinnen und Bürger angeführt.
- Die im Leitbild festgeschriebene Beschränkung der Einschlagsquote wurde des Weiteren ad absurdum geführt, indem Holz aus zufälliger Nutzung (Schadholz und Wegesicherung) nicht auf die Quote angerechnet werden sollte.

Aus diesem Grund haben wir uns in einem Brief an Sie alle gewandt und unsere Sorgen und Bedenken vorgetragen.

- Wir haben Sie erneut auf die Petition hingewiesen, welche wir im Frühjahr gestartet haben. Zum Zeitpunkt der letzten Sitzung hatten bereits mehr als 950 Petenten dafür gestimmt, unseren Wald schonender und ökologischer zu behandeln und auch besser zu schützen.
- Wir haben Ihnen ein von Greenpeace beauftragtes Rechtsgutachten von Frau Dr. Cornelia Ziehm vorgelegt, das in unserem Wald für die vergangenen Hiebsperioden signifikante Verstöße gegen geltendes Naturschutzrecht feststellt. In diesem Zusammenhang haben wir darauf hingewiesen, dass die vorgelegte Beschlussvorlage vermutlich erneut gegen das Naturschutzrecht und gegen europäisches Recht verstößt.



- Wir haben stattdessen vorgeschlagen, die vorgesehenen Einschläge – anders als in der Beschlussvorlage beschrieben – nicht in konzentrierten Bereichen des besonders geschützten Waldmeister-Buchenwaldes durchzuführen, sondern stattdessen eine Einzelstammentnahme verteilt über das gesamte Waldgebiet durchzuführen, um den streng geschützten Waldmeister-Buchenwald zu schonen.
- Wir haben angeregt, die Holzmengen für Nußlocher Haushalte streng zu limitieren und ggfs. auch einen Feuerstätten-Nachweis erbringen zu lassen, um den angemeldeten Bedarf an Feuerholz weiter zu reduzieren.
- Wir haben auf die gesundheitlichen Gefahren durch Feinstaub bei verstärkter thermischer Nutzung von Holz hingewiesen.

Keiner dieser Punkte wurde auch nur von einer einzigen Fraktion in der Diskussion zur Beschlussfassung aufgegriffen oder kommentiert.

Des Weiteren haben wir darauf hingewiesen,

- dass das in diesem Jahr eingeschlagene Holz für die thermische Nutzung nicht unmittelbar zur Bewältigung der aktuellen Energiekrise beitragen kann, da das Holz mindestens zwei Jahre getrocknet werden muss,
- dass die schlechte energetische Effizienz von Holzverbrennung mit katastrophaler CO<sub>2</sub>-Bilanz einhergeht und
- dass eine vollumfängliche Bedienung einiger weniger mit Brennholz sozial ungerecht ist und zu Lasten der Gesamtheit geht, die mit dem entstandenen Schaden leben muss.

Diese drei Punkte wurden immerhin ansatzweise von der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen aufgegriffen und kritisch hinterfragt – vielen Dank dafür!

Herr Bürgermeister Förster, Sie hatten die Frage gestellt, inwieweit die Erkenntnisse aus dem Lübecker Wald auf unseren Nußlocher Gemeindewald übertragbar sind. Lübeck ist überall. Naturland ist aus Lübeck hervorgegangen. Und das sind genau die Prinzipien, denen unser Leitbild folgt.

Sie haben den Speyerer Forstwissenschaftler Volker Ziesling einen „Brandstifter“ genannt. Unsere Bürgerinitiative ist Herrn Ziesling ausgesprochen dankbar für die Besuche im Nußlocher Wald, für seine Zeit und seine Einschätzungen. Inhaltlich sind alle von ihm getroffenen Aussagen nach wie vor im Kern zutreffend, auch wenn er seine Argumente durchaus provokativ vorgetragen haben mag.

Unsere Förster haben in ihrem Vortrag hingegen an ihrem Narrativ festgehalten, dass die Buche als Baumart in Zeiten des Klimawandels keine Überlebenschance habe. Dies ist wissenschaftlich nicht erwiesen. Absterbende Buchen treten allerdings dann häufig auf, wenn durch forstliche Eingriffe wie Auslichtung oder Freistellung der Lebensraum der Schattbaumart Buche verschlechtert wird.



In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass viele unserer vor über einem Jahr geäußerten Befürchtungen und Prognosen inzwischen traurige Wahrheit geworden sind, drei Beispiele hierfür:

- Der viel zitierte „Domino-Effekt“ entlang des von Ihnen beauftragten Buchenkahlschlags am Wieslocher Weg hat dazu geführt, dass weitere alte Buchen unter Sonnenbrand leiden und jetzt als Schadholz entnommen werden sollen.
- In einer Temperaturmessung Anfang August auf dem Fichtenkahlschlag entlang des Ringwegs mussten wir feststellen, dass die Spitzentemperaturen auf dem Kahlschlag um bis zu 12,2 °C höher lagen als im angrenzenden Gebiet. Diese Messung hat die Ankündigung von Herrn Schweigler während des Waldspaziergangs im März, dass hier wegen der Nordhanglage keine signifikant höheren Temperaturen zu erwarten seien, widerlegt.
- In diesem Jahr mussten wir eine zunehmende Ausbreitung invasiver Arten in den durch forstwirtschaftliche Eingriffe geschädigten Wald feststellen. Neben dem japanischen Staudenknöterich haben wir auf dem bereits angesprochenen Fichtenkahlschlag die Ausbreitung der Kermesbeere beobachtet. Die ökologischen Folgen für unseren Wald sind noch nicht absehbar.

Nichtsdestotrotz hat der Gemeinderat die angeführten Beschlussvorlagen in der letzten Sitzung – zum größten Teil einstimmig – ohne weitere Auflagen beschlossen und das uneingeschränkte Vertrauen in die zuständigen Förster bekräftigt. Nach unserem Kenntnisstand wurde dabei auf weitere ökologische Beratung verzichtet.

Das heißt einerseits, dass das gerade beschlossene Leitbild nach Gutdünken direkt wieder ausgesetzt werden kann. Andererseits haben Sie grünes Licht für die Zerstörung eines 8 ha großen, besonders schützenswerten Buchenwaldabschnitts am Neuen Weg gegeben.

Sie sind die gewählten Vertreter der Bürgerschaft. Als Gemeinderat sind Sie dem Gemeinwohl verpflichtet – und Sie stehen auch nicht über dem Gesetz.

Deshalb übergeben wir heute unsere im Frühjahr auf den Weg gebrachte Petition auch offiziell an Sie.

Insgesamt **1.067 Petenten** haben die **Petition zum Schutz des Nußlocher Gemeindewaldes** in den letzten Monaten unterzeichnet, ein großer Teil der Petenten lebt in Nußloch und Maisbach.

Die durch den Gemeinderat mit den jüngsten Beschlüssen legitimierten weiteren möglichen Eingriffe in den Nußlocher Gemeindewald stehen in krassem Gegensatz zum Wunsch der Petenten und stellen eine große Gefahr für den Erhalt unseres Schutzgebiets dar.

Die Verabschiedung eines verbesserten Leitbilds ist nichts wert, wenn dieses direkt wieder ausgesetzt werden kann – dieser Politik fehlt es aus unserer Sicht an Glaubwürdigkeit.

Zum Abschluss möchten wir einige Rückmeldungen Nußlocher Bürgerinnen und Bürger, die uns in den letzten Monaten erreicht haben, zitieren:



*„Herzlichen Glückwunsch zu dieser Initiative und den Initiatoren und „Aktivisten“ alles Gute. Schaut man sich den Waldfrevel auch dieses Jahr wieder an, dann weiß man wie wichtig ein solches Projekt gerade im Nußlocher Gemeindewald ist.“*

*„Es ist traurig, dass es eine Gruppe wie Euch geben muss, um den Nußlocher Wald so zu erhalten, wie er einmal war.“*

Wir möchten alle Fraktionen und Sie, Herr Bürgermeister Förster, bitten, die Petition entgegenzunehmen, in Ruhe zu studieren und in der nächsten Gemeinderatsitzung im Dezember Stellung zu beziehen.

Wie Sie wissen, ist die Zulässigkeit von Petitionen ein allgemein anerkannter Bestandteil der demokratischen Grundrechte eines jeden Bürgers.

Bitte nehmen Sie die heutige Übergabe der Petition an Sie als Zeichen unserer Verzweiflung und unserer anhaltenden Sorge um den Nußlocher Gemeindewald – auch im Namen künftiger Generationen.

Vielen Dank!